

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesfa.

**Amtsblatt**

Versprechstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa,  
sowie den Gemeinderat Gröbfa.

Nr. 84.

Freitag, 12. April 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesfa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabejahres bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesfa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesfa.

Auf Blatt 331 des Handelsregisters, die Firma  
**Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm, Filiale Riesfa, in Riesfa, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm bestehenden Aktiengesellschaft**

betreffend, ist heute eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag vom 30. September 1897 ist in § 2 durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. März 1907 laut Rotariatsprotokolls von demselben Tage abgedruckt worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Lagerhaus-, Expeditions-, Fahr- und Schiffsfahrtsgeschäften, Entladung und Einlagerung von Getreide, Produkten, Massen- und Stückgütern, insbesondere im Elboverkehr, Rollfuhrwesen, Möbeltransport und Einlagerung, Kohlenhandel auch im eigenen Schiffsfahrtsbetrieb, Kommissionsgeschäfte und Verleitung von in den Lagerhäusern der Gesellschaft eingelegten Gütern, sowie von allen sonstigen einschlagenden Handelsgeschäften. Die Gesellschaft darf ihren Betrieb im Ganzen oder geteilt verpachten.

Riesfa, am 10. April 1907.

**Königliches Amtsgericht.**

**Dienstag, den 16. April 1907, vorm. 10 Uhr,**

kommen im Auktionslokale hier 2 Ladentafeln mit Marmorplatte und 2 Waagen, 1 Pult, 2 Tische, 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Fahrrad, 1 Schreibtisch und ca. 70 Flaschen Wein und Spirituosen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesfa, 9. April 1907.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

**Montag, den 15. April 1907, vorm. 10 Uhr,**

kommen im Auktionslokale hier 1 Schreibtischstuhl, 1 Chaiselongue, Gardinenstangen, Schwert, 1 Matratze, 1 Blumentisch, Porzellan mit Stangen, Halsbänder, Kragen, 4 Mützen, 3 Säbel, 2 Hosen, 2 Waffenträger, 4 Ueberröcke, 3 Mäntel, 1 P. Epuletts,

2 Wandlertre mit Kartusch, 1 Reitpeltze u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesfa, 8. April 1907.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

## Freibank Riesfa.

Morgen Sonnabend, den 13. April d. J. v. vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesfa, am 11. April 1907.

**Die Direktion des könl. Schlachthofes.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben befehndigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Glaubitz, Rängritz, Grödel, Radewitz und Markstieditz, am 11. April 1907.

**Die Gemeindevorstände.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungsteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben befehndigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Weißa, 10. April 1907.

**Der Gemeindevorstand.**

## Vertliches und Sächsisches.

Riesfa, 12. April 1907.

Während des 6. deutschen Hülfschultages in Charlottenburg hat der Stabsarzt an der Kaiser-Wilhelms-Akademie Dr. Oswald Stier einen Vortrag über das jetzt-gemäße Thema „Der Militärdienst der geistig minderwertigen“ gehalten. Er bezeichnet mit „geistig minderwertig“ alle die Menschen, die ohne eigentlich geistig-frank zu sein, doch in ihrer geistigen Beschaffenheit soweit vom Durchschnittsmenschen abweichen, daß sie meist nicht fähig sind, das Gleiche zu leisten wie die übrigen; die Mehrzahl der Minderwertigen ist den hohen Anforderungen des Militärdienstes nicht gewachsen. Nicht nur sie selbst werden körperlich und sittlich geschädigt durch die Forderung, mehr zu leisten, als sie leisten können, sondern vor allem wirken sie ungünstig auf das Gees ein, hemmen durch ihre Beschränktheit die Ausbildung der Truppe, gefährden durch Trägheit oder Unvorsichtigkeit und durch ihr schlechtes Beispiel die Manneszucht. Man ist daher höheren Orts bemüht, die Truppe von diesen schädlichen Elementen freizuhalten. Da geistige Minderwertigkeit nur durch längere Beobachtung, nicht aber bei den Massenuntersuchungen des Ersatzgeschäftes festgestellt werden kann, haben die Hülfschulleiter in Preußen neuerdings durch ministerielle Verfügung die Anweisung erhalten, über ihre Schüler bei der Entlassung Zeugnisse auszustellen, die durch die Gemeindevorstände an den Zivilvorständen der Ersatz-Kommissionen gelangen. Auf diese Weise ist es möglich, schon bei der Aushebung dahin zu wirken, daß geistig Minderwertige, Schwachsinrige und dergleichen von der Truppe ferngehalten werden.

Die Verfehlungen des gestern erwähnten „ungetreuen Dieners seines Herrn“ sind bedeutend größer, als man erst annahm. Es hat sich herausgestellt, daß der Betreffende die Diebstehle schon seit dem August vorigen Jahres fortgesetzt verübt hat. Mit dem gestohlenen Wehl hat sogar seine Ehefrau einen einträglichen Handel betrieben, sodaß diese wegen Verdachis der Hehleret ebenfalls zur Verantwortung herangezogen werden wird. Der Verhaftete wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, während kurz darauf seine Ehefrau in Haft genommen wurde.

Wiesfach aufgetauchten Zweifeln zu begegnen, weisen wir darauf hin, daß die bis mit 30. April d. J. geldösen Ruffahrtarten trotz der am 1. Mai in Kraft tretenden Personalien-Reform ihre 45 tägige Gältigkeit beibehalten. Ebenso ist es gestattet, wie bisher, Reisegepäck aufzugeben, wobei jede Karte, wie bisher, 25 Mio Frei-geld hat.

Von der Reise des Königs ist weiter zu berichten: Gestern früh begab sich Se. Majestät mit Besolge im offenen Wagen zur Parade der Garnison

Chemnitz. Auf dem Wege nach den Kasernen wurden ihm mehrfache Huldigungen dargebracht, so vor den Technischen Staatslehranstalten, wo die Chargierten der Kademte mit den Fahnen Aufstellung genommen hatten, und am Schlachthof, wo die Fleischermeister und Gesellen in weißer Schürze und Hemdsärmeln dem König eine Ovation bereiteten. Herr Fleischhobnermeister Adolph hahn begrüßte den Monarchen mit einer kurzen Ansprache, in der er ihm den Gruß der Innung entbot und ein Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Der König dankte erfreut und erkundigte sich nach verschiedenen, den Schlachthof betreffenden Angelegenheiten. An den Kasernen standen wiederum Tausende von Menschen, die den König jubelnd empfingen. Der Monarch betrat sofort den Hof der 181. Kaserne, auf dem die beiden Infanterieregimenter und die Kaiser-Manen in Regimentkolonnen standen. Nachdem der König die Fronten der einzelnen Regimenter abgesehen, ließ er sie in Zugkolonnen befehlern. Nach Beendigung der Parade begab sich der König wiederum im offenen Wagen nach der 10. Mädchenberufsschule. Weiterhin folgten Besichtigungen der städtischen Nervenkrankeanstalt, der Sächsischen Webstofffabrik vorm. Louis Schönherr, der Schloßkirche, des Schloßgarten-Restaurants, des Königl. Gymnasiums, der Königl. Kreis- und Amtshauptmannschaft, worauf der König nach seinem Absteigequartier „Römischer Kaiser“ zurückkehrte. Auf die Minute pünktlich erschien der König kurz nach 3 Uhr in der von den Vereinigten Innungen veranstalteten Ausstellung von Gesellschaften, die in dem Börsengebäude der Produktembörse in der „Linde“ untergebracht und des hohen Besuches wahrhaft würdig ausgestattet war, bestaunte auch mit Interesse die Ausstellung der Amateurphotographen. Kurz nach vier Uhr fuhr Se. Majestät der König am pathologisch-hygienischen Institute vor, am Portal von Herrn Stadtrat Schneider und Herrn Direktor Professor Rauwerk empfangen und in den Hörsaal geleitet, in dem sich die Mitglieder des Krankenhausausschusses, die Assistenzärzte und Laboranten des Instituts versammelt hatten. Nach Begrüßung und Besichtigung wurde die Rundfahrt fortgesetzt und kurz nach 1/5 Uhr traf Se. Majestät in der Sächsischen Allfabrik A.-G., Chemnitz-Rappel ein. Nach Besichtigung dieses Etablissements galt der nächste Besuch der Chemnitzer Hauptfeuerwache. — Mittlerweile war im großen Saale des „Römischen Kaiser“ die königliche Tafel hergerichtet worden, die nach 6 Uhr begann und zu der 68 Einladungen ergangen waren. — Auch der letzten festlichen Veranstaltung des gestrigen Tages, der Serenade der Chemnitzer Sängerschaft, bewachte der Himmel seine Günst, Eine kühlte, aber schöne, windstille Frühlingsnacht senkte sich auf die Stadt herab, über der ein sternklarer Himmel sich wölbte. Diese Tausende von Menschen umsäum-

ten den Hauptmarkt und füllten die anschließenden Plätze und Straßen, dicht gedrängt, Kopf an Kopf. Selbst vom Turm der Jakobikirche herab sahen viele dem Huldigungsakte der Sängerschaft zu. Kurz vor 1/10 Uhr traf der Zug der Sänger, Lehrergesangverein und Chemnitzer Sängerbund, unter Borantragung des Bundesbanners und etwa 20 weiterer Fahnen und Standarten der Einzelvereine, von sackeltragenden Feuerwehrlenten geleitet und umgeben, in musterhafter Ordnung auf dem Hauptmarkt ein und nahm unmittelbar vor den Apartements, die Se. Majestät im Hotel „Römischer Kaiser“ bewohnt, Aufstellung. Schon bei dem Anmarsche ließ sich der Monarch am offenen Fenster sehen und verweilte auch daselbst bis nach Beendigung der Serenade. Etwa 1000 Säger nahmen an der Huldigung teil. — Als nach Beendigung der Serenade die Polizei den Marktplatz freigab, brangte eine vieltausendköpfige Menschenmenge stürmisch und unaufhaltsam nach dem „Römischen Kaiser“ vor und bereitete Se. Majestät eine großartige, imposante Ovation. Bald ertönten die Rieder „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Den König segne Gott“ über den Marktplatz. Das Hoch und Hurraufen wollte kein Ende nehmen. Mit ungehörter Urkraft machte sich die begeisterte Stimmung für unseren geliebten Landesherren geltend und gestaltete sich zu einer spontanen Huldigung von einer Macht ohnegleichen. Se. Majestät der König zeigte sich noch mehrmals dankend am Fenster; er war aufs höchste erfreut über die enthuftastische huldigende Stimmung, die seine Chemnitzer ihm erneut zum Ausdruck brachten und äußerte zu seiner Umgebung, schon 1906 sei der ihm bereitete Empfang ein großartiger gewesen, doch diesmal ein noch viel überwältigenderer. — Se. Majestät hat heute früh Chemnitz im Automobil wieder verlassen. An der Stadigränze in Silberzdorf verabschiedeten sich die Vertreter der Stadt, Oberbürgermeister Dr. Beck, Stadtverordnetenvorsitzer Justizrat Gully und Polizeidirektor Wöhlke, von dem Landesherren, der seiner Zufriedenheit über den Aufenthalt in Chemnitz in anerkennenden Worten Ausdruck verlieh.

— Gegen die Wühlenumsatzsteuer haben sich die sächsischen Bäcker-Innungen Augustsburg, Töbels, Geringwalde, Hartkau, Krottenborn, Leisnig, Strehla und Umgegend, Thum und Jhsopau in Eingaben an den Reichstag und Bundesrat erklärt, weil diese Steuer unbedingt eine Verteuerung des Mehles und Brotes zur Folge haben müßte. Auch die Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Bäckereinnung Chemnitz sprach sich aus demselben Grunde gegen die Steuer aus.

— Zum Ebat des Reichsamts des Innern hat die Wirtschaftliche Vereinigung eine Resolution Schad eingebracht, die die verbündeten Regierungen ersucht, den Bestrebungen zur Vereinheitlichung der deutschen Kurzfahrt ihre Mitwirkung, jedenfalls aber tunlichste Förde-

lung zurück werden zu lassen. Diese Resolution bedarf sich...
nationalistische Partei im preussischen Abgeordnetenhaus zum Kultusetat eingebracht hat.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden teilt uns über die „Einführung der Weidewirtschaft“ zur Aufklärung und Beseitigung von Missverständnissen mit: In weiten Kreisen der Landwirtschaft bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß die heimische Viehhaltung nur dann ein blühender und rentabler Betriebszweig werden kann, wenn es gelingt, unsere Viehstände dauernd aus sich selbst heraus gesund und fortpflanzlich und sie von der Zukunft der nachgerade unerschwinglich teuer gewordenen „frischen“ Futtermittel vor auswärts unabhängigkeit zu machen, also auf eigene Füße zu stellen.

Der Tag der Länge wächst im April ganz bedeutend. Am 1. April ging die Sonne um 5 Uhr 39 Minuten auf und 6 Uhr 31 Minuten unter. Am 30. April geht sie 4 Uhr 35 Min. auf und 7 Uhr 21 Min. unter. Am 1. April währte somit der Tag 12 Stunden und 52 Minuten, am 30. April dauert er schon 14 Stunden 46 Min.

des Vortrags einbringlich aufgefordert wurde. Der lebhafteste Meinungsaustausch verriet, daß neben dem landwirtschaftlichen auch noch anderer Beruf der notleidende ist. Er zeigte aber auch namentlich in seiner Fortsetzung nach Schluß der Versammlung, daß ein jeder gewohnt ist, die Schattenseiten seines Berufs leicht zu erkennen und zu beklagen, die lichten Augenblicke im Berufsleben aber als selbstverständlich hinzunehmen.

Großhain. Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann und Gemahlin begingen gestern ihr silbernes Jubiläum und empfingen aus Anlaß dessen eine solche Fülle von Beglückwünschungen u., daß man auch daraus recht erkennen konnte, wie viel herzliche und herzliche Zuneigung sich der Herr Amtshauptmann gleich seiner Familie in seinem Wirkungskreise gewonnen hat. Die Zahl und das jeweils vertretene Amt der Gratulanten zeugt von der Größe und Bedeutung dieses Wirkungskreises. Zunächst gratulierte eine Abordnung der Gutsbesitzer, dann sprachen die Herren Juristen der Amtshauptmannschaft und die Herren Beamten vom inneren und äußeren Dienst ihren Glückwunsch aus, weiter der gesamte Bezirksausschuß, eine Abordnung der Gemeindevorstände, der Gemeindevorstandspartikularien usw. Das Offizierskorps hiesigen Regiments erwies dem Silberpaare eine besonders liebenswürdige Aufmerksamkeit dadurch, daß es ihm ein Ständchen durch das Fusarentrompeterkorps bringen ließ, und aus der Bürgerchaft, aus den Vereinen, Korporationen u. in Stadt und Land brachte wohl jede Post freundliche und gute Wünsche in Wort und Bild, mit Blumen- und anderen Geschenken in Form von sinnigen Angebinde, wie sie zur Silberhochzeit dargebracht zu werden pflegen. (Zbl.)

Seußitz. Der 52 Jahre alte Kupferschmied Bauer aus Tharandt ist am 9. d. Mts. hier als Leichnam aus der Erde gegogen worden. Der Tote war seit dem 27. Februar vermißt worden.

Dresden. Ein schweres Verbrechen hat ein 20-jähriger Gutsbesitzer Sohn Richard Zimmermann aus Rabenau auf sich geladen. Der Jüngling unterhielt mit der Böhmkin Rosa Preshch, die auf dem väterlichen Gute in Stellung war, ein Liebesverhältnis. Als diese besonderer Umstände wegen auf Heirat drang, beschloß er, sich der Geliebten zu entziehen. Am Sonntagabend hatte er die P. zu einem Rendezvous nach einem in der Nähe des väterlichen Gutes befindlichen Teiche eingeladen. Dort packte der Unhold das junge Mädchen, stieß es mit ganzer Kraft in das Wasser und verfehlte ihm mit seinem Stiefel noch verschiedene Fußtritte. Jedoch, wenn die Unglückliche sich aus Ufer retten wollte, stieß der Unmensche die „Geliebte“ wieder in das Wasser zurück. Mit Ausbietung aller ihrer Kraft gelang es ihr aber doch noch, das Ufer zu gewinnen. Plebentisch hat sie den Geliebten, sie doch am Leben zu lassen und dieser ließ schließlich auch von dem Mädchen ab. Der Unhold brachte die Geliebte dann bis an das väterliche Gehöft zurück und wandte sich hierauf, da er wohl Entdeckung seines Verbrochens befürchten mochte, zur Flucht. Seitdem ist er spurlos verschwunden.

Dresden, 11. April. Am Donnerstag morgen haben die Schneidergesellen die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem der Arbeitgeber-Verband die Aussperrung aufgehoben hat. Die Vereinbarungen über den Friedensschluß lauten: 1. Die Streiks und Aussperrungen werden beiderseits am Mittwoch allenorts aufgehoben und die Arbeit am Donnerstag früh aufgenommen. 2. Etwaige Unebenheiten der von den Arbeitgebern vorgelegten Tarife und andere drückende Tariffragen werden zwischen den Sozialen und Ortsgruppen des Arbeitgeber-Verbandes friedlich und ohne weitere Nachspannung beigelegt. 3. Maßregelungen finden unter gegenseitiger Verbürgung nicht statt; noch am Platz befindliche Gesellen kehren zu ihren früheren Arbeitgebern zurück und müssen wieder eingestellt werden. — Der Dresdner Kriminalpolizei ist es nach langem Bemühen gelungen, den berüchtigten Dresdner Silberdieb, der Einbrüche in vornehmere Willen seit Mitte November d. J. verübte, in der Person des 27 Jahre alten Schlossers und Schmiedes Dietrich Karl Hebe mann aus Norden in Ostpreußen zu ermitteln. Er wurde dingfest gemacht, als er einen Teil der Diebesbeute, die ihm bei dem letzten Einbruch in der Stübelfallee in die Hände gefallen war, verkaufen wollte. In seiner Wohnung wurden Silberbarren im Werte von etwa 1000 Mk., zahlreiche Einbrecherwerkzeuge und ein mit sechs Patronen geladener Revolver gefunden. Hebe mann gestand nach längerem Leugnen, daß er im ganzen neun schwere Einbrüche ausgeführt habe. Nach langer hartnäckiger Weigerung bequemt er sich schließlich noch zuzugeben, daß er die Silberfachen, soweit sie nicht bei ihm vorgefunden worden waren, an Dresdner Goldarbeiter zum Einschmelzen verkauft habe. Zwei dieser Goldarbeiter haben sich dadurch in den dringenden Verdacht der Heberei gebracht. Einer derselben ist bereits in Haft genommen.

Dresden. Se. Majestät der König, der heute von seiner Reise zurückkehrte, wohnt morgen vormittag von 8 Uhr 30 Minuten an den Kompaniebesichtigungen des Schützen-Regiments, von 9 Uhr 30 Minuten an denen des Infanterie-Regiments Nr. 177 und nachmittags von 2 Uhr 30 Minuten an denen des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 auf dem Heller bei. — Prinzessin Mathilde, die in den ersten Reisetagen von ihrer Reise wieder in Dresden eintrifft, besucht am Dienstag Langer und begab sich von dort nach Granada. — Der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geheimrer Regierungsrat Dr. Traustadt ist vom 1. Juli 1907 ab an Stelle des an diesem Tage in den Ruhestand tretenden Kreisamtspräsidenten Dr. Jorster-Schubauer zum Kreisamtspräsidenten von Jüdisau ernannt worden. — Für die neue Versöhnungskirche in Dresden-Striesee wurde auf einstimmigen Beschluß des Kirchenvorstands, nachdem durch eine größere Reputations in Berlin eine Anzahl von Geldgebern aus Gutsnach

und Bronze vergoldete Weise geprüft worden war, ein großes Geläute aus drei Gussstahlglocken beim Hochauer Gussstahl-Betrieb bestellt. Das Geläute wird ein Gewicht von etwa 10 000 Kilo haben.

Dresden, 11. April. Vor der 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts wurden die wechsellöblichen Schicksale eines gewerkschaftlichen Wechsellöblichen, des Kaufmanns Paul Robert Philipp in Leipzig-Kleinschöcher aufgerollt. Der Angeklagte, der im Alter von 32 Jahren steht, ist der Sohn eines Fabrikanten in Oflag. Er verübte vor etwa 9 Jahren Betrügereien, erhielt eine längere Gefängnisstrafe, die er in der Strafanstalt Hoheneck verbüßte und kehrte dann mit dem festen Vorsatz, ein ehrlicher Mensch zu werden, zu seiner in Kleinschöcher wohnenden Familie zurück. In Leipzig bemühte er sich vergeblich um eine feste Stellung, fand aber schließlich nur ein Unterkommen bei einem Produzentenhändler als Provisionsreisender, wo er in sieben Wochen etwa 40 Mark verdiente, während seine Ehefrau sich und ihre Familie durch Zimmervermietungen ernährte. Bei seiner Frau wohnte ein Buchhalter als Untermieter und diesen bewog der Angeklagte gundicht, ihm unter Vorpiegelung, daß er eine Ration hinterlegen müsse, einen Gelddbetrag von 75 Mark zu leihen. Dann entfernte sich Philipp aus Leipzig und begann fortan ein Abenteuerleben. Seine Schritte lenkte er zunächst nach Dresden, dann nach Postzappel, Otzenberg-Noritzburg, Diersdorf, Jittau, Mülsdorf und Schwarzbach bei Grimma, überall Schwindelereien und Wechsellöblichkeiten ausführend. In letzterem Orte erfolgte seine Festnahme bei einem Diebstahl. Auf Grund seines Geständnisses verurteilte ihn das Landgericht zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und 5 Tagen Haft.

Chemnitz. Mit dem sozialdemokratischen Terrorismus hatte sich neuerdings wieder das Schöffengericht in Chemnitz zu beschäftigen. Es handelte sich um ein Raubspiel zur Reichstagswahl. Der „Genosse“, Handarbeiter Emil Auerbach in Cuba traf am Tage der Wahl den dortigen Einwohner N., der für die nationalliberale Partei tätig war. Ihn sehen und ihn auf offener Straße in größlicher Weise beleidigen, war eins für den „Hilfsmittler“. Auerbach wurde wegen dieser Beleidigung zur Verantwortung gezogen und zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Risingenthal. Auf den Feldern in hiesiger Gegend sind die Winterfrühen zum größten Teile vernichtet und die Felder müssen vielfach für andere Saaten vorbereitet werden. Auch in den Waldungen hat der Schnee beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf weite Strecken sind die Nadelbäume ihrer Kronen beraubt.

Mylau. Seinen 90. Geburtstag konnte hier der Bürgermeister a. D. und Fabrikbesitzer Moritz Forbrig feiern. Die letzte Zeit brachte schweres Leid über den Greis. Vor wenigen Tagen hat er zwei seiner in den 60 er Jahren stehenden Söhne durch den Tod verloren. In Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, die er als ehemaliger Bürgermeister seiner Vaterstadt Mylau geleistet hatte, wurde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Aus dem Vogtlande. Die Schneemassen, die trotz des wärmeren Frühlingwetters der letzten Tage noch weite Strecken des oberen Vogtlandes und des Erzgebirges bedecken, haben in den vogtländischen Fluren die Winterfrühen zum großen Teil vernichtet. Die Triebe des Roggens u. d. sind abgestorben, so daß die Felder für andere Saaten vorbereitet werden müssen. Auch in den Gärten hat der langanhaltende Winter an den Rosenstämmen schweren Schaden angerichtet, indem viele derselben abgestorben sind.

Leipzig. Im Schlachthof stieß ein 17 jähriger Schlosserlehrling einer Kuh eine Milchgabel, d. h. den Stiel derselben, von hinten in den Leib, wobei er den Magen mit durchlöcherete. Das gequälte Tier mußte sofort getötet werden; der Tierquäler wurde verhaftet. — Wie weit die „Fegerel“ mit Tieren gehen kann, zeigt die öffentliche Verkaufsmeldung eines englischen Tierers, der als besonderes Kennzeichen einen „goldenen Gähnen“ im Werte von 40 Mark hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. April 1907.

Berlin. Die Sozialdemokraten haben im Reichstage zum Militärretat folgende Resolution eingebracht: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in den Etat für das Jahr 1908 eine Erhöhung der Wohnung der Mannschaften und Unteroffiziere einzustellen und die bisher den Mannschaften ausgesetzten Ausgaben für die Beschaffung vorchriftsmäßiger Gebrauchsgegenstände ebenfalls auf den Etat zu übernehmen. Das „Berl. Tzbl.“ sagt dazu: Der Antrag ist Speel für die Mäuse; die Regierung war bisher dieser Frage noch nicht näher getreten, obgleich zahlreiche Militärs sie wiederholt angeschnitten haben. Was den zweiten Punkt anbelangt, so war vorgeschlagen worden, den neu eintretenden Rekruten die Gebrauchsgegenstände in Höhe von 10 Mark anzuschaffen. — Die Polen brachten im Reichstage eine Resolution ein, in der eine baldige Unternehmung der Arbeiterverhältnisse in den Eisen-, Zink- und Bleihütten, sowie an den Hochöfen in Walzwerten und ähnlichen Betrieben verlangt wird.

Berlin. In Wulkendorf bei Lübeck geräth ein Waldbrand 25 000 Quadratmeter Tannenbestand.

Hamburg. Die dem Arbeitgeberverband von Hamburg und Altona angeschlossenen Vereinigungen der Arbeitgeber beschloßen in einer gestern abgehaltenen Sitzung, daß wie im Vorjahre alle wegen Beteiligung an der sozialdemokratischen Raifeier am 1. Mai fortbleibenden Arbeiter als kontrasträchtig entlassen und nicht vor dem 11. Mai wieder eingestellt werden sollen. Auch soll an den Senat eine Eingabe gerichtet werden, in der das Verbot des Rauchguges der Arbeiter erbeten wird.

Hamburg. Gestern abend beschloß eine von 2000 Personen besuchte Versammlung der Zweigstelle Hamburg des Verbandes der Schneider und Schneiderinnen Deutschlands im Auslande zu verhandeln.

Hamburg. Der Dampfer „Umbria“ der Hamburg-Amerika-Linie geriet gestern abend in Brand. Nachdem das Vordersteck, auf dem der Brandherd lag, unter Wasser gesetzt worden war, gelang es gegen Mitternacht, das Feuer zu löschen.

Hirschberg i. Schl. Der unter dem Verdachte, den Raubmord an dem Gutbesitzer Klein in Schmiedeberg begangen zu haben, in Haft befindliche Landwirt Bergmann hat ein Geständnis abgelegt; er gab die Tat zu, bestritt aber, Mitschuldige zu haben. Infolge dessen wurde sein jüngerer Bruder aus der Haft entlassen. Dagegen wurde seine Schwester, die Schwiegertochter des Ermordeten, noch im Gefängnis behalten.

Düsseldorf. Am Niederrhein sind zahlreiche gefälzte 20 Mark-Stücke im Umlauf. — Der Zustand der hiesigen Dekorationsarbeiter und Anstreicher ist durch einige Zugeständnisse der Arbeitgeber beendet.

Essen. Auf der Feste „Hubert“ der Gewerkschaft „Adelgen Elisabeth“ sind zwei Vergewaltigungen verurteilt worden. Der eine ist tot und der andere tödlich verletzt.

Wiesbaden. Der Justizrat Bergas, einer der Führer der Freisinnigen Volkspartei, ist gestorben.

Brüssel. Nach der gestrigen Kammerstimmung haben die Minister und der Kammerpräsident eine längere Besprechung, in deren Verlauf dem Vernehmen nach beschlossen wurde, dem König das Entlassungsgesuch des Radnetts zu überreichen. Später hatte der Sekretär des Königs, Carton de Wiart, eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten.

Bern. Der Ständerat hat mit 40 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und der Nationalrat mit 127 gegen 3 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen die neue Militärorganisation angenommen.

Paris. Gestern abend stürzte auf dem Montmartre in einer Druckerie die Decke ein, begrub fünf Arbeiter unter den Trümmern, von denen zwei getötet, die anderen drei schwerverletzt wurden.

Paris. Eine von etwa 1000 Bäckerarbeitern besuchte Versammlung beschloß gestern abend die Fortsetzung des Streiks und löste sich unter Abführung der Internationalen auf. Einige Personen wurden verhaftet. Der Arbeitgeberverband hat erklärt, daß es morgen in mehreren Bäckereien an Brot fehlen werde. Die Polizeipräfektur gibt bekannt, daß nur 600 Mann streifen.

Toulon. Die Bäckerarbeiter beschloßen in einer Versammlung, in der es zu Schlägereien kam, heute mittag in den Ausstand zu treten.

Ropenhagen. Die „Times“ meldete kürzlich, im vorigen Monat seien bei Stagen von einem deutschen Geschwader bewaffnete Abteilungen gelandet worden. „Rigans Bureau“ erklärt hierzu von kompetenter Seite auf eine Anfrage des Geschwaders bei der Ortsbehörde, ob die Landung gestattet sei, wurde zustimmend geantwortet mit dem Hinzufügen, bewaffnete Personen, insbesondere bewaffnete Patrouillen dürften nicht gelandet werden, und diese Weisung wurde genau innegehalten.

Petersburg. Der Chef des Genarmekorps, Baron Taube, ist nach Waku kommandiert worden, um dort die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen und die Ursachen des Schiffsarbeiterausstandes festzustellen, der unter den anderen Arbeitern Gärung hervorrufen und die Reichsinteressen zu schädigen droht.

Petersburg. Der „Börsenzeitung“ zufolge ist in Ostasien ein Telegraphenbeamter namens Berges verhaftet worden, bei dem ein Revolver, eine kassierte Represse und ein Fahrplan der kaiserlichen Züge gefunden wurden.

Petersburg. Der Landwirtschaftsminister hat einen Gesetzentwurf eingebracht zur Erleichterung der Auswanderung nach dem fernen Osten. Die Auswanderung aus dem europäischen Rußland nach Sibirien nimmt so stark zu, daß täglich 10 Sonderzüge von Sibirien nach dem Osten abgehen und der Güterverkehr beschränkt werden muß.

Warschau. Hier wurde ein Mordversuch gegen einen polnischen Arzt verübt. Die Mörder waren für 30 Rubel gebunden.

Lodz. Eine Militärpatrouille, auf die geschossen wurde, tötete eine Person und verwundete mehrere. Ferner

wurden hier auf offener Straße eine Person getötet und mehrere verwundet.

Neapel. Der König von Italien reiste um 11 Uhr abends nach Catania ab.

Ottawa. In der Nähe von Chapleau am Ontario entlang ein Durchgangszug, von dem fünf Wagen den Bahndamm hinabstürzten und in Brand gerieten. 15 Personen kamen ums Leben.

Pittsburg. Die Einweihung des Carnegie-Instituts erfolgte gestern nachmittag in Gegenwart einer glänzenden Festversammlung. Carnegie hielt eine Ansprache, in der er auf das Interesse hinwies, das der deutsche Kaiser für das Institut habe, und für die Entsendung der deutschen Deputation seinen Dank aussprach. Der frühere Handelsminister Müller brachte hierauf die Glückwünsche des deutschen Kaisers zum Ausdruck und wies auf die Bedeutung des Institutes hin, das dazu diene, die Bildung in die weitesten Kreise zu tragen und die sozialen Gegensätze auszugleichen.

5. Klasse 151. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr für die Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)  
Ziehung am 12. April 1907.

Table with multiple columns containing lottery numbers and corresponding prizes in marks. Includes sub-headers for different prize classes and specific number ranges.

Pittsburg. Bei den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Carnegie-Instituts versuchte ein Mann namens Friedrich Stages mit einem offenen Messer an Carnegie heranzukommen. Stages, den man für einen Anarchisten oder einen Irren hält, wurde verhaftet.

London. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: Zum Gouverneur der Provinz Wuiden ist Tang-Schan-Ti ernannt worden, der bisher bei der Verhandlung der Hohl- und Eisenbahnfragen eine erhebliche Rolle gespielt hat. Sein Weggang bedeutet einen ernstlichen Verlust für die Reformbestrebungen, und wird sowohl von Chinesen als von Ausländern bedauert. Seine Stellung in Peking ist in letzter Zeit infolge der realen Einflüsse, die jetzt wieder das Hebergewicht gewinnen, immer schwieriger geworden.

Wetterprognose für den 13. April.  
Starke nördliche Winde; veränderliche Bewölkung. Nur stellenweise leichte Niederschläge; Temperatur nicht erheblich geändert.

Table with multiple columns containing financial data, likely related to the Berlin stock exchange or a specific market. Columns include names of companies or institutions and numerical values.

Zu Gedeihen verlassen nach dem heutigen Ziehung am größeren Gewinn: 1 500,000, 2 200,000, 3 100,000, 4 50,000, 5 25,000, 6 10,000, 7 5,000, 8 2,000, 9 1,000, 10 500, 11 250, 12 100, 13 50, 14 25, 15 10, 16 5, 17 2, 18 1, 19 0,50, 20 0,25, 21 0,10, 22 0,05, 23 0,02, 24 0,01, 25 0,005, 26 0,002, 27 0,001, 28 0,0005, 29 0,0002, 30 0,0001.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 12. April 1907.

Large multi-column table containing stock exchange data for various companies and financial instruments. Columns include company names, shares held, and prices.

**Zum Forsthaus, Gostewitz.**  
 Sonnabend und Sonntag, den 13. u. 14. d. M., halte ich meinen  
**Einzugsschmaus**  
 und lade hierzu ganz ergebenst ein. Werde mit guten Speisen und  
 Getränken bestens aufwarten. Hochachtungsvoll **Curt Reysler.**

**Geschäftsübernahme.**  
 Einem geehrten Publikum von Gröba und Umgegend zur gef.  
 Kenntnis, daß ich die  
**Fischerische Bäckerei, Riesaerstraße 10,**  
 käuflich erworben habe. Mein Bestreben geht dahin, alle mich be-  
 ehrende Kundenschaft mit nur guten, schmackhaften Waren zu bedienen  
 und bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Gröba, 15. April 1907.  
 Hochachtungsvoll  
**Alfred Helemann.**

**Kgl. Soolbad Dürrenberg a. S.**  
 Bahnstrecke Leipzig—Corbetha. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen-  
 und Flußschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über  
 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt.

3-4 Betten können Schlafkelle  
 erhalten **Schützenstraße 20.**  
 2 schöne Wohnungen, zum Preise  
 von 160 und 180 Mark, p. 1. Juli  
 beziehbar, zu vermieten  
**Gasthaus Stadt Freiberg.**

Ein Fräulein, welches Lust hat  
 die Damenschneiderei zu erlernen,  
 kann sich melden bei  
**Frau Joseph, Goethestraße 104.**

**Pferd,**  
 brauner Wallach, Preuße, 170 cm  
 hoch, fromm und scheufrei, sicherer  
 Einspänner und Hieher, wegen kleiner  
 Wähne sofort preiswert zu verkaufen.  
**H. Sammitz, Riesa.**

**4 Arbeits-Pferde**  
 sind zu verkaufen.  
**Otto Sundermann, Schützenstr. 19.**  
 Telefon 278.

**Dachshund**  
 billig zu verkaufen  
**Hörsau, Albertstraße 8.**

  
 Schöne junge Kühe,  
 hochtragend und mit Kübfern,  
 stehen zum Verkauf.  
**K. Eberhardt,**  
 Gasthof Gostewitz.

3-4 Fahren guter Dünger  
 sind billig zu verkaufen  
**Hauptstraße 67.**

**Auffallende Schönheit**  
 Jugendfrische, Entfernung  
 aller Hautunreinheiten,  
 Sommersprossen erzielen  
 Sie sofort nur mit Dr.  
 Kuhn's Bional-Creme und  
 Seife. Die einzig wirklich  
 empfehlenswerte Creme.  
 Hunderttausende Dosen im  
 Gebrauch. Nur echt mit  
 Namen Frz. Kuhn, Kros-  
 senparfäm., Nürnberg.  
 Hier: Oskar Förster, Cen-  
 trals-Dragerie.

**Stickerarbeiten**  
 werden ausgegeb. Dfstr. 22, 1. links.

**Echte Gummi-Unterlagen**  
 billigst bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64 a.**

  
 Gartenmöbel  
 Reform-  
 bettkellen  
 Kinderbettkellen  
 Koffhaars-  
 matrizen  
 Waschkünder  
 Waschmaschinen  
 etc.  
 empfiehlt billigst  
**Adolf Richter.**  
 Magazin für Haus und Herd.

**Franz Börner**  
 Hauptstr. 64  
  
 Sehr  
 preiswert  
 für jede Jahreszeit  
 u. jeden Körper  
 passende  
**Tricotagen  
 Strümpfe  
 Socken  
 Handschuhe**

**Frühlkartoffeln Kaisertrone**  
 hat noch abzugeben. Bestellung er-  
 bittet **Otto König, Gohlis.**

**Streichfertige  
 Del- und Lackfarben,**  
 über Nacht trocknend, empfiehlt  
**Paul Koschol Nachf.,**  
 Drogen- und Farbenhandlung,  
 Bahnhofstraße 13.

**Weißkalk**  
 (Mähr. Kalk) zu haben bei  
**Paul Koschol Nachf.**

**Korbgebüldinge,**  
 jetzt am schönsten, heute eingetroffen.  
**Paul Caspari, Delikatessen.**

**Fische,**  
 Karpfen, Aal, Flushecht und  
 Seelachs empfiehlt frisch  
**F. Gentschel, Wettinerstr. 29.**

**Salat-Pflanzen,**  
 verstopfte, beste Sorten, empfiehlt  
 billigst **Alwin Stori.**

**Bier!** Sonnabend abend  
 und Sonntag fest  
 wird in der Berg-  
 brauerei Jungbier geküht.

**Gasthof Radewitz.**  
 Sonntag, den 14. April  
**Frei-Konzert,**  
 darauf öffentliche Ballmusik.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Max Ziesche.**

**Gasthof Admiral, Boberßen.**  
 Sonntag ladet zu  
 Kaffee und Kuchen  
 freundlichst ein **D. Gähleitz.**

**Gesangverein „Eintracht“, Boberßen.**  
 Sonntag, den 14. April findet unser  
**diesjähriges Stiftungsfest,**  
 bestehend in Konzert und Ball, im Admiral in Boberßen statt,  
 wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.  
 Gäste durch Mitglieder eingeführt sind herzlich willkommen.  
 Anfang 7 Uhr. Der Gesamtvorstand.

**Stiehlers Weinrestaurant u. Weinhandlung**  
 Fernstr. 275. — Hauptstr. 65.  
 — **Vorzüglihe Küche und Weine.** —  
 Empfehle für nächsten Sonntag frisch eintreffende Hummer mit  
 Remoulade, Seesuppe mit Caviarance, sowie verschiedene warme  
 Spezialgerichte. **H. Ananasbowle à Glas 50 Pfg.**  
 Hochachtungsvoll **Ed. Stiehler.**  
 Weine von der Firma Peyer & Comp. Nachf., Agl.  
 Sächs. Hoflieferant Dresden.

**Hotel und Konzert-Etablissement  
 „Zum Gesellschaftshaus“.**  
 Nur noch 4 Tage gibt das Poffen-Ensemble  
**„Fidele Vagabunden“**  
 in ihren urkomischen Burlesken, Poffen, Trios und Duettis Vorstellung.  
 Täglich großes Spezialitäten-Programm.  
 Sonntag, den 14. April drei große Vorkellungen, von 11—1,  
 4—7 und abends 8 Uhr.  
**Benefiz-Ehrenabend**  
 des beliebtesten Komikers **Paul Engler.** Vollständig neues Programm.  
 Dazu ladet ganz ergebenst ein  
 Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

**Gasthof Gohlis.**  
 Sonntag, den 14. April großer Theaterabend  
**„Die Dorfhexe“.**  
 Original-Oberbayerisches Volksstück in 4 Aufzügen.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang abends 8 Uhr.  
 Billets im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., sind im  
 Gasthof zu haben. Dem hochgeehrten Publikum einen genauen  
 Abend versprechend lade hierzu recht zahlreich ein.  
 Hochachtungsvoll **Franz Kunze.**

**Achtung. Gasthof Gohlis. Achtung.**  
 Sonntag, den 14. und Dienstag, den 16. April  
**große Schankebelustigung**  
 verbunden mit Blumen-Wetts und Volzenschießen mit Prämien-  
 verteilung. Hierzu ladet höchst ein  
 der Besitzer.

**Gasthof Mergendorf.**  
 Sonntag, den 14. April Freikonzert und  
**grosse öffentl. Ballmusik**  
 (von 4 bis 7 Uhr Tanzverein)  
 wozu mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarte. Es ladet freund-  
 lichst ein **A. Dähne.**

  
**Gasthof „Zum Schwan“**  
 — Mergdorf. —  
 Nächsten Sonntag, den 14. d. M., findet  
**Bratwurstschmaus und Ballmusik**  
 statt. Hierzu ladet freundlichst ein  
**Richard Reiche.**

**Gasthof Reussen.**  
 Sonntag, den 14. April  
**grosse öffentl. Ballmusik,**  
 Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **W. Schneider.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen, viel  
 zu früh von uns geschiedenen Gattin, Mutter, Tochter,  
 Schwester und Schwägerin  
**Frau Emilio Laura Wesor**  
 geb. Paul,  
 fühlen wir uns von Herzen gedrungen, für die vielen  
 Beweise der Liebe und Teilnahme während ihres langen  
 Leidens und den überaus reichen und schönen Blumen-  
 schmuck, sowie die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte  
 unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Die aber, liebe  
 Entschlafene, rufen wir als letzten Gruß ein „Gute-Dant“  
 und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
 Ritzsch, den 11. April 1907.  
 Der tieftrauernde Gatte **Eduard Wesor** und Kinder  
 und die übrigen Hinterbliebenen.

**Gasthof Kobeln.**  
 Sonntag, den 14. April  
**solne Ballmusik,**  
 dazu ladet ergebenst ein  
**Max Radtich.**

**Gasthof Leutewitz.**  
 Sonntag, den 14. April  
**harbesezte Ballmusik,**  
 dazu ladet ein **Paul Grise.**

**Gasthof Weitzig.**  
 Sonntag, den 14. April großes  
**Instrumental-Konzert**  
 unter Mitwirkung des Gesangvereins  
 zu Merschwitz. Nach dem feiner Ball.  
 Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst  
 ein **Edwin Köhberg.**

**Gasthof Seerhausen.**  
 Sonntag, d. 14. April ladet zum  
**Bratwurstschmaus**  
 mit Ball,  
 wozu mit Kaffee und Kuchen  
 bestens aufwarten werde, freund-  
 lichst ein **R. Böttich.**

**Gasthof Oelsitz.**  
 Sonntag und Montag  
**großartig. Schießhallen-**  
 und  
**Karussellbelustigung.**  
 Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
**Gebl. Otto.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen Sonnabend Schlachtfest.  
**Franz Kuhner.**  
 Morgen Sonnabend  
 Schlachtfest.  
 1/9 Uhr Weißfleisch später frische  
 Wurst. **G. Beer, Bismarckstr. 11.**

**Restaurant zum  
 Dampfbad.**  
 Altdeutsche Weinstuben.  
 Reichhalt. Speisen u. Stammlarte.  
 Bismarck Gasse, H. Wächterhainer.  
 Elektrisches Pianino.

**Tanzverein  
 Gröba.**  
 Sonnabend, 13. April, abends  
 1/8 Uhr Turnratsitzung,  
 1/9 Uhr Monatsversammlung.  
 Der Turnrat.

**Kgl. Sächs. Militärverein**  
 Haupt- und Umgegend.  
 Sonntag, am 14. April abends  
 1/8 Uhr Monatsversammlung.  
 Hierzu ladet ein der Vorsteher.

  
**Arbeiter-Verein**  
 Riesa u. Umg.  
 Sonntag, 14. April  
 nach 4 Uhr  
 im „Hotel zum Kron-  
 prinz“  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: 1. Preis  
 des Programms zum Stiftungsfest  
 betr. 2. Vortrag: Herr Klunker,  
 Gemahlsch über Gewerkschaften.  
 3. Bildung des Kreisverbandes und  
 Wahl des Vorstandes desselben.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 der Vorstand.

**Gesellschaft  
 „Eintracht“, Riesa.**  
 Sonntag nachm. 1/3 Uhr  
**Generalversammlung**  
 im „Kronprinz“.  
 T.-O.: Jahres- und Kassenericht;  
 Beratung des Statutentwurfs; Neu-  
 wahlen; Anträge.  
 Ruffertigen Erscheinen steht ent-  
 gegen **der Vorstand.**

**Freiw. Sanitätskolonne.**  
 Nächsten Sonntag früh 1/8 Uhr  
 Übung. Stellen hierzu im Übungs-  
 lokal. **Der Kolonnenführer.**  
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten  
 Hierzu Nr. 15 des „Stiehler an  
 der Gasse“.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. 8. Berlin, 11. April 1907.

Wiederum auf den Tribünen, die vor den Ferien täglich im Sturme genommen werden, eine ganz geringe Zahl eifriger Zuhörer. Das Publikum weiß, daß bei sozialpolitischen Verhandlungen doch selten „etwas los ist“ und vertritt sich auf kommende große Tage. Doch des Publikums Gedanken sind nicht pappstichig. Es hatte die Rechnung ohne den Wirt, ohne den Pastor Joseph Friedberg Raum an gemacht. Herr Raabs Ausführungen über die Leiden der Seefahrer und Seeleute, Herrn Magdanz gute Verteidigung gegen die Angriffe des Herrn Trimborn, der gestern von der sozialpolitischen Unfruchtbarkeit des Preiffins gesprochen hatte, waren nicht der Mittelpunkt des Interesses. Das unten im Saale zahlreich versammelte Auditorium wollte Raummann sprechen hören. Lautlos wurde es denn auch bei Feind und Freund, als der ehemalige Prediger und Vereinsgeistliche für innere Mission mit glänzender Dialektik, in einer gehobenen Sprache, wie sie im Reichstage selten gebraucht wird, sich nunmehr der Mission entlebte, für „seine“ Sozialpolitik eine Lange zu brechen. Und der Beifall, der seinen warmherzigen Worten für Anerkennung des Menschenrechts, um welchen Erdensohn es sich auch handle, für das Koalitionsrecht besonders des Industriearbeiters, den man vom Industrieuntertan zum Industriebürger machen müsse, die lebhafteste Zustimmung, die ihm auch aus feindlichem Lager, besonders dem Zentrum, als er den Bundesrat dafür verantwortlich machte, daß die gemeinsamen Wünsche nicht realisiert würden, obwohl sich im Reichstage eine sozialpolitische Majorität befände, all die freudige Zustimmung und gespannteste Aufmerksamkeit galt dem Redner, nicht dem Politiker Raummann, dem man schon aus der Ehrlichkeit seines Wesens den durch und durch ehrlichen Politiker ansehen kann, der aber durch den oft rein theoretischen Charakter seiner Ausführungen sich sofort als Idealist oder, wie seine Gegner sagen, als Träumer oder „Erdenrührer“ legitimiert. Graf Posadowsky ließ selbst bei den Freunden Raummanns nicht auf Widerspruch, als er entgegnete, er habe die philosophische Rede gern gehört, aber in der Praxis müsse man die Dinge nüchterner ansehen und Schritt für Schritt auf dem Wege der Gesetzgebung fortschreiten. Er hat, während er sein Reformprogramm für die nächsten Sessionen ankündigte, seinen guten Willen, Sozialpolitik zu treiben, selbst wenn sie im Bundesrate oder gar noch an einer anderen Stelle anstöße, nicht durch übermäßig viel Anträge zu hemmen. Die Wörtchen „andere Stelle“ wirkten sensationell. Als Posadowsky auf viele Juristen: „Welche“ entgegnete: „Das ist eine sehr neugierige Frage!“ wurde die Senation noch verhärtet. Ob mit Recht oder Unrecht, von Ohr zu Ohr ging es im Saale und bei den Journalisten: „Posas Schwanengesang. Er kehrt im Herbst nicht wieder.“ Seine heutige, mit einigem Temperament gesprochene Rede ließ von einer Müdigkeit nichts verspüren, die dann immer eintritt, wenn man Zukunfts umgeht. Als der Sozialdemokrat Hoch nach dem Redebuell oder, wenn man will, Redebuet seine Anklagen gegen die bürgerliche Sozialpolitik klapplend vorbrachte, rettete und schützte sich alles, selbst Herr Bebel und Singer, in die Wandelhallen, um das allerneueste zur Diskussion in befreundetem Kreise zu stellen. Sonnabend wird, wenn es den noch gemeldeten 10 Rednern gefällt, dem Staatssekretär des Innern sein Gehalt bewilligt werden.

## Sirenenstimmen.

Roman von Richard Wallther.

12 „Sie sagten, Herr Meyer, das Personal wäre bereits entlohnt? Wie ist aber das möglich? Die Geschäftskasse wurde vom Gericht doch auch in Beschlag genommen.“

Unter dem forschenden Blick seines Begleiters errötete Meyer verlegen.

Nun ja,“ versuchte er zu lächeln, „ich habe die Angelegenheiten aus meiner Tasche befriedigt, als sie bei der Schließung des Geschäftes Ihren Herrn Papa anklagen wollten, daß sie durch ihn ihr sauer verdientes Geld verlieren müßten. Ich wußte ja, daß ich es wieder zurückbekäme, ich brauche es ja nur bei Gericht zu melden.“

„Sie haben aber von vornherein nicht die Absicht gehabt, das zu tun. Wollen Sie es mir aufrichtig gestehen? Sie dachten wohl, bei der allgemeinen Verwirrung würde niemand daran denken, ob das Personal bezahlt sei oder nicht. Ich bitte Sie, mir anzugeben, wieviel Sie ausgelegt haben, damit ich es Ihnen zurückstellen kann.“

„Ich kann leider Ihren Wunsch nicht willfahren. Ich habe das Geld nicht für Sie, sondern fürs Geschäft ausbezahlt. Sie brauchen sich deshalb keine Sorge zu machen, ich werde schon sehen, daß ich nicht geschädigt bin.“

Hans sah ein, daß er den edelmütigen Freund doch nicht dazu veranlassen könne, ihm die Summe anzugeben und das vorausgelagte Geld anzunehmen und schweigend daher über den Gegenstand. Sie waren am Gerichtsgebäude angelangt und trennten sich, nachdem Hans Kollmann Meyer noch das Versprechen gegeben hatte, ihm mitzutheilen, welche Wohnung er mit seiner Schwester einziehen bezogen werde. Im Vaterhause hielt ihn ja nichts mehr zurück und deshalb wollte er auch nicht länger die Barmherzigkeit der Gläubiger in Anspruch nehmen, noch darin wohnen zu dürfen.

Auf dem Gericht wurde Hans Kollmann längere Zeit

## Tagesgeschichte.

In einem sehr heftig gehaltenen Artikel, der gewissermaßen sich als ein

### Vorpiel zur Haager Konferenz

ausnimmt, beklagt sich das Londoner Blatt „The Nation“ darüber, daß Fürst Bülow den italienischen Minister Tittoni bei der Unterredung in Rapallo in einem den englischen Abstützungsvorschlägen ungünstigen Sinne beeinflusst habe. Zu diesem Bericht ihres Vertreters bemerkt die Nation: „Die gewalttätige Politik des Fürsten Bülow verbessert die Lage keineswegs und wir müssen bekennen, daß, wenn Deutschland in Haag eine solche verwirrende und unfreundliche Rolle spielt, unfreundlich nicht bloß gegen England, sondern gegen die allgemeine Sache der Zivilisation, so muß es darauf gefaßt sein, eine Gegenbewegung hervorzurufen, die seine Handlungsweise in Schranken zwingt. Welches Recht hat Deutschland, eine Erörterung zu verbieten, die andere Mächte wünschen, um die Last der Bewaffnung zu erleichtern? Warum sollten diese Mächte nicht unter sich ausmachen, daß man gemeinsam gegen eine Macht sich schließt, die den Weg nicht nur für ihren eigenen Frieden, sondern für den Frieden der Welt versperrt? Wir glaubten, daß Deutschland schon einmal eine solche Gefahr als Friedensförderer im Haag sich vergegenwärtigt hat. Aber das Auftreten des Kanzlers in Italien zeigt, daß er zu der Welt ohne Rücksicht zurückkehrt, wie wir glauben, nicht zum Vorteil seines Landes.“ Es wäre leicht zu zeigen, schreibt hierzu die „Adriatische Zeitung“, auf wie falscher Grundlage diese unfreundliche Darstellung beruht. Doch dürfte es kaum der Würde des Deutschen Reiches entsprechen, seine geringfügig bekannten freundschaftlichen Bestrebungen vor derartigen Entstellungen zu verteidigen. Wer absichtlich die Lage nicht so sehen will, wie sie ist, der ist nicht zu überzeugen; der Versuch der Widerlegung würde fruchtlos bleiben und höchstens zu neuen erregten Auseinandersetzungen führen, mit denen einer sachlichen und mäßigen Verhandlung nicht gebührt sein kann.

### Deutsches Reich.

Der Kampf im Hamburger Hafen wird fortgesetzt, nachdem die Reeder die Gegenanschläge der Arbeiter rundweg abgelehnt haben. Das Scheitern der Verhandlungen ruft in den Handelskreisen eine lebhafteste Enttäuschung hervor. Die Ablehnung ist besonders durch die fortgesetzten täglichen maßlosen Angriffe der sozialistischen Presse gegen die Reeder, vor allem gegen Balkin, verursacht. Gestern abend fand eine Beratung der Arbeiterführer statt. Es wird ein weiteres Nachgeben der Führer erwartet. Der Import englischer und deutscher Arbeiter dauert an. Nachdem bekannt geworden ist, daß deutsche Arbeiter nach Beendigung der Aussperrung in Hamburg verbleiben sollen, nimmt besonders der Zuzug von deutschen Arbeitswilligen zu.

In Bezug auf das Submissionswesen haben die freisinnigen Gruppen dem Reichstage zur zweiten Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern eine Resolution eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, im Wege der Gesetzgebung eine Regelung des Submissionsverfahrens in Anlehnung an die in Preußen erlassenen Bestimmungen herbeizuführen, durch die insbesondere durch Teilung der auszuschreibenden Lieferungen

und der Arbeiten in möglichst gleiche Lose den Angehörigen des gewerblichen Klein- und Mittelstandes die Beteiligung am Lieferungsverfahren ermöglicht wird.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung des Heeresetats fort. Die Mehrforderung von 79 000 Mark für die Militärtechnische Akademie zur Vereinigung mit der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule wurde genehmigt. Bei Kapitel 37 Artillerie- und Waffenwesen besprach Abg. Erzberger die Waffenbeschaffung in Spandau, wo es nur an der nötigen Aufsicht gefehlt habe. General Sirt von Armin gibt dies zu und erklärt er mit der Ueberlastung der Beamten. Einem Wunsche von Kommissionsmitgliedern, die neuen Geschütze in ihrer Fernwirkung kennen zu lernen, wird regierungseitig Erfüllung zugesagt, sobald die Kommission demnächst zu einer Vorführung eingeladen werden wird. General Sirt von Armin verspricht ferner, einer Anregung Erzbergers wegen Besserstellung der Waffmeister Folge zu geben. Die Kommission bewilligt die gehoberten 21 510 000 Mark, gegen das Vorjahr mehr 5 332 950 Mark, für die Schaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial, nachdem auf Anfragen regierungseitig erklärt worden war, daß die Summe im Etatsjahre vollständig verarbeitet werden könne und die Privatindustrie im hohen Maße beteiligt wird.

Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wird am 15. April von neuem in Dienst gestellt. Kommandant ist Kapitän z. S. Ingenhoff, der das Schiff seit dem Frühling 1906 befehligte und im vorigen Sommer auch den für den Kaiser gecharterten Dampfer „Hamburg“ führte. Die Modernisierung hat sich auf alle Teile der Yacht erstreckt und fast ein Jahr in Anspruch genommen. Vor allem wurden die Kessel erneuert und größere Kohlenbunker eingebaut; daneben ist die Schwimmsfähigkeit wesentlich erhöht worden. Die Kieler kaiserliche Werft hat alles getan, was erforderlich war, um das Schiff noch auf eine Reihe von Jahren für den Gebrauch des Kaisers bereit zu stellen. In den aller nächsten Jahren wird wohl der von der Marineverwaltung für notwendig erachtete Erprobungsbau geordert werden. Die Yacht ist jetzt 15 Jahre alt und ununterbrochen 13 Jahre in Dienst gewesen.

Ein schwerer polizeilicher Mißgriff scheint in Mannheim anlässlich der Auflösung der verbotenen Anarchistenkonferenz vorgekommen zu sein. Es wurde dabei auch der als Arzt und als Politiker bekannte Dr. Friedberg verhaftet und angeblickt — wir wissen die Gewähr für die Richtigkeit dem „Leipz. Zbl.“, dem wir die Mitteilung entnehmen, aber lassen — in einer ungläublichen Weise behandelt. Obwohl Dr. Friedberg sich mit einem Paß als Berliner Arzt auswies, auch nachwies, daß er keiner der anarchistischen Organisationen angehört, wurde er nach seiner Verhaftung ins Amtsgefängnis geführt, bei offenem Fenster einer Selbstuntersuchung unterworfen, zwangsweise fotografiert und dem Untersuchungsrichter in Ketten vorgeführt. In der Zelle mußte er die niedrigsten Arbeiten verrichten. Als Grund für diese Gefängnishaft wurde „Fluchtverdacht“ angegeben, obwohl ihr höchstens eine Strafe für Teilnahme an einer verbotenen Versammlung treffen konnte und er in gesicherten Verhältnissen lebt, deren Aufgabe in gar keinem Verhältnis zur Entziehung von der etwaigen Strafe stehen würde. „Wir wissen uns frei von jeder Sympathie für die Persönlichkeit Friedbergs und seiner politischen Anschauungen, aber diese Behandlung kann denn doch nur als

aufgehalten, dann begab er sich in die Wuchererstraße zu dem Freunde seines Vaters, Grabmann. Eine überraschende Enthüllung wurde ihm da zu teil. Sein Vater hatte ihm und seiner Schwester noch ein Barvermögen von 40 000 Mark hinterlassen.

„Ich freue mich, Ihnen diese Enthüllung machen zu können,“ sagte Grabmann, ein alter, würdiger Mann, der sich schon vor längerer Zeit von Geschäften zurückgezogen hatte. „Mein armer Freund hat die Summe schon vor längerer Zeit bei mir hinterlegt, als ob er geahnt hätte, daß durch seine unglücklichen Spekulationen auch noch das Letzte darauf geben würde. Das Scheitern aller seiner Pläne hat ihm wohl das Leben unerträglich gemacht. Sie dürfen sich durch diese Tragödie aber nicht niederwerfen lassen, junger Freund. Sie stehen noch am eigentlichen Anfang des Lebens, Ihnen liegt noch die Welt offen und es hängt von Ihnen ab, welchen Platz Sie darin einnehmen werden.“

Diese Worte waren gut gemeint und Hans ließ sie daher stillschweigend über sich ergehen, obwohl er den lehrreichen Ton aus dem Munde anderer nicht liebte. Er war doch schon alt genug, um selbst zu wissen, was er zu tun hatte.

„Da wir heute baldmöglichst verlassen werden, wäre es mir angenehm, wenn Sie mir die Summe in nächster Zeit ausbezahlen könnten,“ sagte er.

„Ich finde es begreiflich, wenn Sie einen Ort, an dem sich so trübe Erinnerungen für Sie knüpfen, bald hinter sich haben wollen,“ versetzte Herr Grabmann ernst. „Wollen Sie sich bitte nur einen Augenblick gedulden, ich kann Ihnen das Geld dann gleich überreichen.“

Er verschwand im Nebenzimmer und kehrte gleich darauf wieder mit einem Paket zurück. Langsam zählte er dem jungen Manne die 40 000 Mark in Reichsflansschneinen vor und ließ sich von ihm eine Quittung über den Empfang des Geldes schreiben. Nun diese Sache erledigt war, hätte

Hans eigentlich nichts mehr zurückgehalten. Aber ihn beschäftigte noch eine Angelegenheit der Pietät.

„Mein Vater hat Sie in seinem letzten Brief an mich als seinen Freund bezeichnet,“ begann er, „und das gibt mir den Mut, eine Bitte an Sie zu richten. Wir verlassen Halle und wer weiß, wann wir wieder zurückkehren werden. Wollen Sie nun die Gatte haben und die Gräber unserer Eltern stets in gutem Zustand erhalten lassen? Ich lasse Ihnen zu diesem Zweck fünfshundert Mark zurück.“

„Lassen Sie nur Ihr Geld stecken!“ meinte Grabmann hastig ab, „ich würde mich schämen, wenn ich für einen Liebesdienst Geld annehmen müßte. Hier haben Sie meine Hand, daß die letzte Ruhestätte Ihrer Eltern stets in würdigem Schmucke dastehen soll.“

„Dann danke ich Ihnen im voraus recht herzlich dafür und werde mich immer als Ihren Schuldner betrachten.“

„Davon kann gar keine Rede sein! Ich tue es Ihrem verstorbenen Vater zu Liebe. Ketten konnte ich ihn nicht, da er sich mir nicht ganz anvertraut hat; so will ich ihm wenigstens im Tode dies Zeichen der Freundschaft erweisen. — Für Sie, Herr Kollmann, habe ich ein herzliches Glück auf Ihr ferneres Leben. Sie sind durch die Schule der Prüfung und Heimsuchung gegangen, hoffentlich hat Sie das gestärkt zu weiterem Kampfe mit dem Leben. Das bitte ich mir aus, daß Sie mir öfters schreiben, wie es Ihnen geht.“

„Es wird mir ein Vergnügen sein, mit Ihnen in Briefwechsel stehen zu dürfen. Wenn ich Ihnen auch nur immer Gutes zu berichten habe!“

„Wir wollen es hoffen! Wenn das Leben einen jungen Mann mit Ihren Anlagen klein kriegen sollte, was sollten dann andere minder Begabte und Ausgestaltete sagen? Vermeiden Sie nur alle Extravaganzen, jedes Übermaß, dann wird es nicht fehlen.“

Sandhain ungebührig bezelchnet werden," sagt das zitierte Blatt.

Italien.

Die Streikbewegung breitet sich aus. In Terni ist der Generalstreik ausgedehnt; 5000 Textilarbeiter streiken in der Provinz Como. Ein Ausstand ländlicher Arbeiter verbreitet sich über die Provinz Brescia.

Frankreich.

Der gestern begonnene Bäckerstreik machte sich in der Physiognomie der Stadt nur wenig bemerkbar. In dem Arbeitsnachweise haben sich viele arbeitslose Bäcker gemeldet und sind engagiert worden.

Rußland.

Die russischen Revolutionäre scheinen Vorbereitungen für die Propaganda der Tat zu treffen. Nach einer Meldung der „Evening News“ haben zwölf russische revolutionäre Verbände ihr Hauptquartier in London.

Auf dem russischen Kriegsschiff „Czarewitsch“, das zum Besuch im Kieler Hafen weilt, brach auf der Fahrt von dort nach Petersburg eine Meuterei aus.

Während der Mittelung der Direktion der Brianster Werke haben deren sibirischen Werke in Jekaterinoslaw annähernd 5000 Arbeiter entlassen, nachdem größere Unruhen auf den Werken entstanden waren.

Zwischen dem russischen Ministerpräsidenten und dem Dumapräsidenten ist ein Kompetenzstreit entstanden, der bereits zu scharfen Auseinandersetzungen geführt hat.

Die „Peterson Telegraphen-Agentur“ berichtet über ein anderwärts gemeldetes Attentat: Als die Großfürsten Nicolaus und Peter aus Jaroskoje Selo nach Petersburg zurückkehrten, wurde der Zug zum Halten gebracht, da auf der Bahnstrecke mehrere Schiffe gefallen waren.

Serbien.

Ueber die konstitutionellen Schwierigkeiten, welche durch die Vertagung der Sepschitina vor der Durchberatung des Budgets entstanden sind, wird berichtet: Die Regierung wird sich jetzt durch den Staatsrat eine viermonatige Verlängerung des vorjährigen Budgets bewilligen lassen.

England.

Die englischen Torpedobootzerstörer Falcon und Colne stehen im Kanal zusammen und liefern dann mit erheblichen Beschädigungen in Dover ein.

Asien.

Das Reutersche Bureau meldet über Simla: Der Emir von Afghanistan hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er den Untertanen seine Absicht kundgibt, eine längere Reise durch das Land zu machen.

China.

Die furchtbare Hungersnot, die schon seit Monaten, Tod und Verderben stend, in den Landdistrikten des mittleren Chinas wüthet, nimmt immer besorgniserregendere Dimensionen an.

Tausenden, ja Zehntausenden zusammen und gießen in dichten Scharen fort aus dem Sandgebiete, hin gegen die Städte. Bei dem gewaltigen Umfang der Hungersnot sind auch die aufopferndsten Anstrengungen, mit denen die europäischen und amerikanischen Missionare das Uebel zu lindern streben, nur ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Aus aller Welt.

Berlin: Der Arbeiter Duffe ersuchte den Geschäftsführer Niedemann in dessen Wohnung um eine Unterredung und überreichte ihm einen Trochbrief, in dem er 500 Mark forderte, widrigenfalls die Todesstrafe folgen sollte. Der Brief war unterzeichnet: „Das Komitee der schwarzen Maske.“

Ein humoristischer Zeichner.

Zum 75. Geburtstag Wilhelm Buschs. 1882 - 15. April - 1907.

Von Dr. J. Meißel. Nachdruck verboten.

Der gesunde, echte Humor, der, wie man wohl zu sagen pflegt, mit der Träne im Auge lächelt, erfüllt zumal unter der hastenden, im Kampfe um's Dasein sich schürer aufreibenden Menschheit unserer Tage eine Art Mission. Denn er ist eine Seelen- und Geistesnahrung von so vorzüglichem Beschaffenheit, daß auch die erschlafte Nerven auch neue wieder aufleben müssen und der stärkste Hypochonder ein beglückendes Lächeln seinen Mund umspielen sieht.

„Häher“, vor allem „Die bösen Dämonen von Korinth“, die den in seiner Trübe hausenden weisen Diogenes derart durch ihre losen Streiche necken und hoppen, daß die Strafe auf dem Fuße folgen muß: sie werden durch die ins Rollen gekommenen gewaltigen Donnen zu Brei gedrückt.

Die bösen Dämonen von Korinth

Sind breit gewalzt, wie Kuchen sind — so schließt bekanntlich der „Bilderbogen“, dessen Zeichnungen geradezu zwerchfellerstatternd wirken. Den Glanzpunkt bilden zweifellos die aus dem Anfange der sechziger Jahre stammenden „Bilderbogen“: „Mag und Moritz“ und „Hans Hudebein, der Unglücksbrabe“.

Schnelle laßt er, weil der Topf nicht ganz, Mit schlauser List den Raterschwanz — und ferner:

Es wollt der Topf, es wollt voll Quale Des Raters Schwanz sich zur Spirale usw. Ähnlichen Beifall fanden „Das Pustertocher“, „Das Rab am Samstag Abend“, „Die kühne Müllerstocher“, „Der Schreihals“, „Die Prise“ u. a. m. Eine besondere Gruppe bilden die meist in Buchform erschienenen, weil umfanglicheren Publikationen, in denen die Tendenz in Form der Polemik vorherrscht.

Vermischtes.

Zu dem gestern gemeldeten Großfeuer in Bischofen wird noch berichtet, daß sich von den 20 Vermissten fünf wieder gefunden haben, sodaß die Zahl der Verbrannten 15 beträgt. Die meisten Leichen sind gänzlich verkohlet. Zuletzt wurde eine Mutter geboren, die ihre beiden Kinder umschlungen hielt.

Konstante Vega Ranch auf Tschadsee, sein seine Gefährte nach Tura-Severin geführt hatten, und der dort Augenzeuger eines Vorfalls war, der die Zustände, die noch vor wenigen Tagen in Rumänien herrschten, am besten illustriert. Nach seiner Ankunft in Tura-Severin - erzählt er - wollte ich nach dem Hauptplatze der Stadt gehen, als ich mich in einer Straße einem Leichenzuge gegenüber sah. An der Spitze des Zuges schritt ein Papst, ein mächtiges Goldkreuz in der Hand, einher, hinter ihm kamen sechs Männer, die einen Sarg trugen. Dem Sarge folgte eine riesige, weiß aus Staubenden und Wasser bestreute Menge. Wäsend stellte sich eine Abtheilung Infanterie dem Kondukte in den Weg. Der kommandierende Offizier hielt den Leichenzug auf, dann trat er vor den Papst hin und befahl ihm, den Sarg öffnen zu lassen. Im nächsten Moment hatten die Soldaten den Sarg erfasst und auf die Erde gestellt; einige Sekunden später flog der Sargdeckel in die Höhe. Von Neugierde getrieben, eilte ich herbei, und da sah ich zu meiner höchsten Verwunderung, daß der Sarg anstatt einer Leiche eine große Menge Waffen, Pulver, Patronen, ja sogar einige Bomben enthielt. Der Papst sowohl wie die dem Sarge folgende Menge gehörten zu den Aufständischen und versuchten auf diese Weise, Waffen und Munition unter die revolutionären Bauern zu schmuggeln. Als der Papst sah, daß der schlaue Plan entlarvt war, bat er den Offizier, sich dem armen Volke zu erbarmen. Als Antwort zog der Offizier seinen Revolver und tötete den Papst mit einem wohlgezielten Schusse. Inzwischen hatte das Militär den ganzen Leichenzug umzingelt und verhaftete zahlreiche Personen, die dann ins Gefängnis geschleppt wurden.

Ein schauerlicher Fund wurde am Montag in einem Brunnen der Anstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Monatelshausen bei Stuttgart gemacht. Seit Juli vorigen Jahres wurde ein Högling dieser Anstalt vermisst. Man sollte vor einigen Tagen an obigem Brunnen etwas in Ordnung gebracht werden. Ein Wärter stieg hinab und sagte: „Da liegt ja ein Sack!“ Als nicht gebrachte wurde, fand es sich, daß es der Vermisste war, der mit abgefallenen Kopf und Armen herausgezogen wurde. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß in der Anstalt, die über 120 Personen zählt, kein Typhus oder eine sonstige Krankheit ausgebrochen ist, denn das Wasser dieses Brunnens wurde täglich in die Anstaltsküche gepumpt und zum Kochen, Trinken und sonstigen Zwecken verwendet. Ob der Gefundene freiwillig den Tod gesucht, oder von einem wegen Mißhandlung dieses Höglings entlassenen Wärter hineingeworfen wurde, ist noch fraglich.

Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Wörs bei Rasselwitz auf die Spur gekommen. Vor einigen Tagen verschwand in der Sechensolonie zu Wörs zwei Knaben der Gegend, die dort eifriger Nachforschungen war der Aufenthalt der sechs und drei Jahre alten Knaben nicht zu ermitteln. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf die eigenen Eltern, und man hielt eine Hausdurchsuchung bei ihnen ab. Man fand die Leichen der Kinder in einer Kiste versteckt in der Wohnung der Eltern

auf. Die beiden Kinder lagen in der Kiste in enger Umarmung ohne irgendwelche Wunden. Zunächst wurde die Mutter unter dem Verdachte, ihre Kinder ermordet zu haben, verhaftet. Sie leugnet die Tat und gibt an, die Kinder seien in die Kiste gestiegen, und darauf sei der Deckel zugefallen, so daß die Kinder den Erstickungstod gefunden haben müßten. Da auch gegen den Vater Verdacht besteht, an dem Verbrechen beteiligt zu sein, ist auch er verhaftet worden. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ erzählt, erscheint ein Unglücksfall vollständig ausgeschlossen, da die Kinder fest aufeinandergebrückt in der Kiste lagen.

Die Pockenepidemie bildet den Gegenstand einer Volkerversammlung, die gestern in Wiesbaden tagte. Die Redner übten scharfe Kritik an den mangelhaften hygienischen Verhältnissen, besonders an dem Krankenhaus, das nicht einmal unter ärztlicher Leitung stehe. Nach Meinung eines in der Versammlung anwesenden Arztes sei das Spital selbst als Krankheitsherd zu bezeichnen. Die von den Versammelten angenommene Resolution verlangt energische Bekämpfung der Seuche, Errichtung eines städtischen Krankenhauses, genaue Wohnungsinspektion und Herstellung von hygienischen Kleinwohnungen.

Nach einem Leiden von 9 Jahren wurde im Hessischen Thronstiftungsamt zu Kassel die Schwägerin Magdalene Detmann im 88. Lebensjahre durch den Tod erlöst. Seit 1894 litt sie an Gelenkverhärtung, in deren Verlauf ihr sämtliche Gliedmaßen abgenommen werden mußten. Von 1897 an hat sie so, aller Gliedmaßen beraubt, hilflos wie ein Kind, aber dennoch voll starken Gottvertrauens gelebt. Während ihres unsäglichen Leidens wurde sie des öfteren durch den Besuch der Kaiserin erfreut und beim vorletzten Male durch eine von der Kaiserin für sie gekaufte Bettdecke beglückt.

Im Hinblick auf die von England so warm empfohlene Abreise erscheint es nicht unangebracht, an Meister Buschs Gedicht zu erinnern („Zu guter Letzt“, Wassermarkt 1904, Seite 18):

Ganz unversehrt an einem Hügel  
Sind sich begegnet Fuchs und Igel.  
Halt, rief der Fuchs, der Bösewicht,  
Kennst du des Königs Orde nicht?  
Ist nicht der Fuchs längst verbannt,  
Und meinst du nicht, daß jeder sündig?  
Der immer noch gerührt geht?  
Im Namen Seiner Majestät  
Geht her und übergib dein Fell!  
Der Igel sprach: Nur nicht so schnell!  
Daß dir erst deine Zähne brechen,  
Dann wollen wir uns weiter sprechen.  
Und also gleich macht er sich rumb,  
Schleift seinen dichten Stachelbumb  
Und trost getrost der ganzen Welt  
Bemäffnet, doch als Friedensheld.

Sport.

Dresden, 12. April. Für die am Sonntag, den 14. April stattfindenden Rennen in Dresden-Seidnitz stehen

allein aus Hoppegarten 21 Pferde unter Ordre nach hier, so daß also unbedingt größere Gelder zu erwarten sind, als an den beiden vorangegangenen Renntagen.

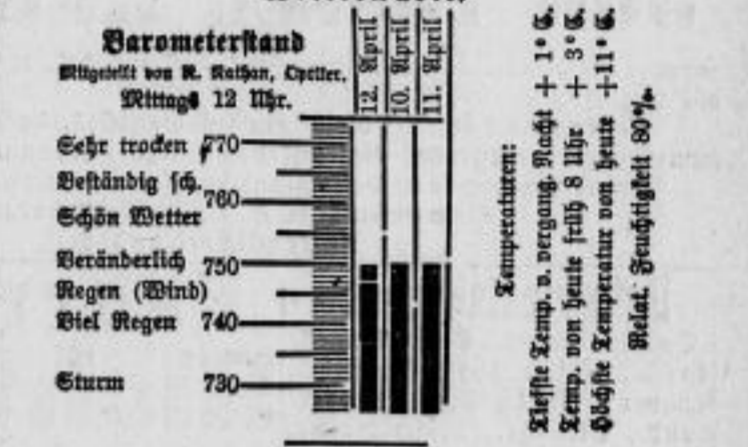
Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Aders. Hamburg, 11. April 1907.

Das trockene sonnige Wetter der letzten Wochen ist der Frühlings-Arbeitsbestellung sehr förderlich gewesen. Trotdem war die Futtermittelbörse in den letzten Tagen auffallend fest gestimmt. Baumwollsaatmehl und Reisfuttermehl waren nur zu erhöhten Preisen käuflich. Roggenkleie knapp und besser. Tendenz: Steigend. Reisfuttermehl 24-28% Fett und Protein Mt. 4,50 bis 4,75 ohne Gehaltsgarantie. Reisfleie (gemahlene Reishälften) 4,35 4,75. Weizenkleie, grobe 2,- 3,10. Roggenkleie 5,30 5,80. Gerstefleie 5,25 5,70. Bundel Maisfleie 5,- 5,70. Erbsenfleie (gemahlene Erbsenschalen) 2,80 3,-. Erbsenfuttermehl und Erbsenmehl 52-54% 6,50 7,-. 53-55% 6,90 8,-. Baumwollsaatmehl 52-58% 6,40 6,75. 58-62% 6,60 7,80. unenthälftes. Cocosnusskuchen u. Mehl 28-34% Fett u. Protein 7,- 7,75. Palmkernkuchen u. Mehl 22-26% 6,20 7,-. Rapskuchen und Mehl 34-40% 5,60 6,-. Weizenkuchen und Mehl 32-42% 6,70 7,20. Maiskuchen u. Mehl 18-24% 5,50 5,75. Mafsfutter-Bundel 16-20% 7,- 8,-. Mafsfutter-Bundel 28-34% 7,60 8,50. Getrocknete Schlempe 40-45% 6,- 6,50. Getrocknete Treber 24-30% 4,85 5,25. Gesamtmehl 4,70 5,-.

(Preise verstehen sich per 50 Mito ab Hamburg.)

Wetterwarte.



Wasserstände.

Table of water levels for various locations in April. Columns include location (e.g., Riesa, Pegnitz, Elbe) and water level readings for different dates.

Kirchennachrichten.

Sonntag Misericordias Domini, 14. April. Riesa: Predigt für den Hauptgottesdienst: Joh. 21, 15-17. Predigt für den Nachmittags-Gottesdienst: Joh. 10, 12-16. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich); 11 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Pastor Wed.); nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden ebenda (Pfarrer Friedrich); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Schneider) mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Wed.). - Mittwoch, den 17. April abends 8 Uhr Bibelstunde (Pfarrer Friedrich). Wochensamt vom 14. bis 21. April c. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pastor Wed. Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale. Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhausloale. Gröba: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 10, 12-16) P. Rannegieser; Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst in Gröba F. Burthardt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in Wobersien P. Rannegieser. Junglingsverein: Abends 7/8 Uhr Versammlung in der Pfarrkirche. Jungfrauenverein: Abends 7/8 Uhr Versammlung in der Pfarrkirche. Während des Baues in der Kirche bleiben der Turmeingang und die Emporen geschlossen. Es wird gebeten, den Eingang durch das Seitenportal zu nehmen. Raderau: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Jugend. Pausa mit Jugendhaus: Vorm. 7/8 Uhr Beichte. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls in der Pfarrkirche. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmandierten Jugend. Nach derselben Jungfrauenverein in der Pfarrkirche. Riesa: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde. Seitzheim: 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Einweisung des neu gewählten Kirchschölers.

Glaubig: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr. Spätmittag: Beichte und hl. Abendmahl vorm. 10 Uhr. Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr. Katholische Kapelle, Riesa (Friedrich August-Strasse): Sonntag 7 Uhr hl. Beichte, Gottesdienst nicht am Halb 8, sondern um 9 Uhr, da in Rommargh verlegt worden ist. Nachm. 3 Uhr Abendmahl, 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 7/8 Uhr, Freitags 7/8 Uhr. Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeitsfeier von lieben Kollegen, Freunden und Bekannten zugegangenen Gratulationen und ehrenden Zeichen der Erinnerung, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Riesa, 11. April 1907. Friedrich Strauß und Frau. Eine Parterre-Wohnung sofort zu vermieten Neu-Gröba, Schulstr. 2, an der Bleichstraße. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Korridor, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 63, 1. In meinem Neubau, die Schul- und Bismarckstr., stehen die 1., 2. und 3. Etage per 1. Juli oder später zu vermieten. Besondere Wünsche können s. St. noch Berücksichtigung finden. A. Meise. Zwei möblierte Zimmer für bessere Herren sofort od. später zu vermieten Gröba, Georgplatz Nr. 6, part. Ein schönes Logis billig zu vermieten Meißnerstr. 28. Freundliche Schatzkelle zu vermieten Goethestraße 61, 2. Unts.

Freundl. 2 fenstr. Zimmer, vollst. möbl., mit sep. Eingang an eins. Herrn zu vermieten. 15 Min. von Riesa. Wo? sagt die Exp. d. Bl. Herrschaftliche 1. Etage, Villa, Augustastr. 11, ist zu vermieten und sofort bestmöglich. Schneider, Baumelster. Hypothekengelder für sofort oder spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuliefern und vermittelt H. Köber, Dresden, Struvestraße 23. Schulmädchen als Answart. gesucht Goethestr. 88, part. rechts. Gräbte Gällerinnen auf Westen, Kleidchen, Schuhchen zc. beschäftigt dauernd Wilhelm Dieger, Olsch. Köchin gesucht aufs Land, Nähe von Riesa, zum 1. Mai. Zu melden bei Frau Haley, Riesa, Hauptstr. 46. Ein Mädchen sucht bei einer liebevollen u. rechtl. Herrschaft für sofort od. spät. Stellung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Junges Mädchen, 17-18 Jahre alt, zur leichtsten Hausarbeit bei 15 Mt. Lohn monatlich sofort gesucht. Reise vergütet. Leipzig, Bräderstraße 8, pt. Bauer. Einige Fuhrer Stallbürger sind zu verkaufen Schützenstr. 8.

Tüchtige Schlosser und Schmiede, sowie Lehrstube werden noch eingestellt. Riesaer Waggenfabrik Zeitler & Co. Arbeiter gesucht, Accordlohn 3 bis 4 Mt. p. Tag. Eisenwerk Riesa. Bauarbeiter für den Neubau der Chemischen Fabrik von Heyden in Raudrith werden von Montag ab auf der Baustelle angenommen. Baumelster Elsold. Bauarbeiter werden angenommen Schlenkendorff Gröba, Maurer Schulneubau Raderau. Baugeschäft A. Ritzsche. Tüchtige Schlosser für den Waggenbau (auf Montage und für die Werkstatt) suchen bei gutem Lohn Teuchner & Taenzler, Waggenfabrik, Chemnitz. Vertreter. Gefl. Offerten sub C S 520 an Gasenhein & Bogler, A. & G., Raderhausen. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Jüngere, tüchtige Schlosser, Handarbeiter finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Gebrüder Pfäfer, Waggenfabrik in Olsch. Tüchtige Schlosser, Schmiede und Zusammenbauer für Eisenkonstruktion für sofort gesucht. Jacobiwerk, A.-G., Meissen. Gasthof Stolzenhain. Schöne starke Kühe mit Kälbern, sowie ganz hochtragende Kühe und Kalben, Junglähe dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf. Gustav Thielemann. Fernsprecher Gröblich Nr. 8. Schöne junge Kühe, frischmell. und mit Kälbern, wobei starke Junglähe, stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf. Emil Thielemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5 Fernsprecher Gröblich Nr. 10. Eine Ladung Mähren ist wieder eingetroffen und empfiehlt billig G. Gröhle, Goethestr. 39. Telefon 261.

# Niesäer Straßenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige  
**ordentliche Generalversammlung**  
findet Dienstag, den 30. April cr., nachmittags 5 Uhr in der  
Restauration zur „Eibterrasse“ in Niesitz statt.

- Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
  2. Neuwahl des Aufsichtsrates.
- Niesitz, 3. April 1907.

**Niesäer Straßenbahn-Gesellschaft.**  
Der Aufsichtsrat.  
E. Braune.

## Bekanntmachung.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenom-  
men und Fernsprechanschluß unter der  
alten Nummer (217) erhalten.  
Bismarckstr. 45. Amtstierarzt Uhlisch,  
Oberveterinär.

## Schweinefleisch.

Sonnabend ab Mittag verpfunde junges fettes Schweinefleisch,  
Pfd. 60 Pfg., ff. handgeschlachtene Blutz- und Leberwurst Pfd. 70 Pfg.  
Brennecke, Poppitz.

## 300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt  
mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.  
Kaffee damit bereitet bleibt ein bekömmliches, dauernd wohl-  
schmeckendes, anregendes Getränk von satter Färbung.  
Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.  
Dommerich & Co., Magdeburg-Budau  
Kaiser-Eichorien-Fabrik.

## Unterrichtskursus

f. Damen u. Herren i. Schön-Schnellschreib., ein- u. dopp. Buchführ.,  
Rechnen, Nichtigschreib., Korre-  
spond., Stenogr., Maschinenschr.  
usw. wird Mittw. u. Sonnabend  
nachm. u. abends im Hotel Kron-  
prinz erteilt. Auskunft u. Prospekte  
kostenlos in obigem Hotel.

## Kleinert & Zinke,

Handelslehrer und Buchdruckereien.

## Bimsstein-Seife,

feine und grobe, für rauhe und  
schmutzige Hände, empfehlen

**F. W. Thomas & Sohn,**  
Mitglied des Rabattparvereins.

Feinste gemästete  
**Truten, Boulards,**  
**junge Brathühner,**  
**Kochhühner,**  
**Wild (Rücken, Keulen,**  
**Blätter, Kochfleisch)**  
empfehlen billigst

## Clemens Bürger

Wild- und Geflügelhandlung,  
Kaiser Wilhelm-Platz.

Heute abend eintreffend:  
**Schellfisch, Cablian,**  
**Seelachs**

## Ernst Schäfer Nachf.

## ff. Sprotten,

Riste 90. Pfg.,  
**Ernst Schäfer Nachf.**

Korbhählinge, gerch. Feringe,  
Kollmühle, Bratheringe,  
Kaff. Cardinen, Anchovis  
empfehlen frisch  
Fischhandlung Carolastr. Nr. 5.

## Selbmann's Cacao

anerkannt vorzüglich. Dazu  
Cacao-, Tee-, Kaffee- Probe  
oder K. Biberbuch gratis.  
Hl. Hauptstraße 88.

## Naturheilkreunde

**Nährsalz-Kakao**  
R. Selbmann, Hauptstr. 88.

## Fahrrad Richter

Motors und Fahrrad-Haus.  
— Erste Marken des Kontinents. —  
Wanderer, Kaumann, Opel,  
Wass, Premier, Stocwer, Albis.  
Ueber 110 Stück am Lager.  
Billige Spezialräder.  
Alle Neuheiten der Saison.

Freilauf, Kettenlos, Doppelüber-  
führung.  
**Radfahrbahn**  
zum sicheren Fahrenlernen, beim  
Kaufe gratis.  
Wertkatt für alle Fabrikate.  
Feinste Referenzen. Billigste Preise.  
Beschäftigung ohne Kaufzwang.

Sophas, gute  
Arbeit,  
Spiegel, feinst.  
Gläser, empf.  
S. Hammitzsch  
Hauptstraße 68.

**Alu** minium-Kochgeschirre,  
Haus- u. Küchengeräte,  
Marke mit Naturpolitur  
eine von der Fabrik erfundene  
Naturpolitur, D. R. G. M. 242867,  
sind Nickelaluminium und unver-  
wundlich.

Allein-Verkauf: **Max Weise.**  
Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

## OCEAN- SEIFENPULVER

**Tapeten und Linoleum**  
empfehlen billigst  
**Otto Bohne, Hauptstr. 41.**  
Tapeten- und Linoleumreste  
extra billig.

**Gummiunterlagen,**  
**Windelhöschen**  
empfehlen  
**Max Berner, Hauptstraße 65.**

**Spratt's Patent-**  
**Rüden- u. Geflügel-Futter**  
empfehlen  
**Alfred Otto, Gröba.**

# Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 14. April, nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Hauptplatz ab Hauptbahnhof (Eldstraße)

Hinfahrt: 2 Uhr bis 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachm. Rückfahrt: 5<sup>15</sup> Uhr bis 5<sup>45</sup> Uhr nachm.

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettlaufstränge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden,  
Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.  
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

## Stottern!

### Kursus in Niesitz.

Heilung in kürzester Zeit bei Erwachsenen und Kindern, auch bei  
solchen, die mehrfach Kurse ohne Erfolg besucht.

### Jeder der Stotterfrei singt ist heilbar.

Anmeldungen werden nur Sonntag, den 14. April, von  
11—2 Uhr mittags und 4—7 Uhr nachmittags in Niesitz, Riederlag-  
straße 6 (Bäckerei) entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen  
ebendasselbst. Dr. M. Goetz.

## Hagel-Versicherung.

### Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft  
zu Weimar

gegründet im Jahre 1858.

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,  
wovon 5019 Aktien mit . . . . . 7 528 500 Mark begeben sind.  
Reserve ult. 1906 . . . . . 4 116 562 „  
Gesamtgarantie-Kapital . . . . . 11 645 062 „  
Prämien-Einnahme in 1906 . . . . . 2 197 261 „  
Zinsen . . . . . 887 320 „  
14 179 643 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen  
mäßigen Prämien. Jede Nachschußverbindlichkeit ist ausgeschlossen,  
so daß also eine Nachzahlung auf die Prämien niemals stattfinden  
kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter  
Prämien-Rabatt gewährt.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monats-  
frist, in der Regel aber früher, zur vollen und baren Auszahlung.  
Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden ver-  
mittelt durch die Agenten:

Ferdinand Schlegel, Rsm., in Niesitz; Karl Paul Meyer,  
Bentlerstr., in Strehla; Hermann Reuß, Rsm., i. Firma Ritz & Comp.,  
in Großenhain; Max Schiller, Jahntänstler, in Großenhain, Haupt-  
markt 6; Curt Sebaner, Agenturgeschäftsinhaber, in Lommahsch;  
Georg Wiedel, Rsm., in Weitzsch; Eduard Hildebrand, in Weitzsch;  
Franz Schönbach, Rgl. Bureauassistent a. D., in Ohsch, Schützen-  
straße 7; Richard Lauch, Rsm., in Ohsch, am Markt, sowie A. Mi-  
chaelis, Generalagent, in Dresden, Pragerstr. 49.

## Richard Keppe, Uhrmacher,

Neuweida Nr. 58, I.

empfehlen die neuesten Muster in  
— Sprechmaschinen —  
zu äußerst billigen Preisen.

In Columbiawalzen für Phono-  
graphen u. Zonophon-Schallplatten große  
Auswahl neu eingetroffen.



Vertretor:  
**Albin Bley.**

**ALLRIGHT FAHRRÄDER**  
und  
**MOTORRÄDER**

Neueste Modelle

Anerkannt erstklassige  
Präzisionsarbeit  
Elegante u. solide Bauart.  
Spielend leichter Lauf.

**MOTOR-  
FAHRRÄDER**

BESTENWAHRTE

KOLN-LINDENTHALER  
METALLWIRK-ANFERTIGUNGS-FABRIK  
KOLN-LINDENTHAL

## Heute, morgen und übermorgen

alle Tage gebraucht die sparsame und kluge Hausfrau



### Dr. Oetker's

Fabrikate. In jedem Geschäfte sind 12 ver-  
schiedene Arten zu haben.

## Reizende Neuheiten

Damen-, Mädchen- und Knabenschürzen.

Größte Auswahl bei soliden Preisen.

## Martha Engel.

## Auktion.

Sonntag, d. 14. April nachm.  
2 Uhr sollen die Nachlasssachen,  
Zimmerhandwerkzeug und anderes  
mehr öffentlich versteigert werden in  
Langenberg 13b bei Niesitz.

## Ausverkauf

wegen Vadenaufgabe. Uhren, Fahr-  
räder und Fahrradzubehörteile zu  
und teils unter Selbstkostenpreis.  
Indem ich nur solche Ware führe,  
so bietet sich für Liebhaber gute Ge-  
legenheit. **Richard Vogel,**  
Uhrmacher u. Fahrradzublg.  
Reparaturen vor wie nach sach-  
gemäß und billig.

**PEPSIN-  
WEIN**

verdaut u. befördert in  
hohem Maße den  
**APPETIT!**  
ECHT bei:  
**Oskar Förster**  
Central-Drogerie.

## Obstbäume!

**Frühjahrsofferte  
mit Vorzugpreisen!**  
Hochstämmige Kirschen, Birnen,  
Pflaumen und Pfannendäume,  
prima Qualität, tabellose Bewurzelung,  
nur in den besten Sorten  
des Landesobstfortiments, p. St.  
Mk. 1,30, 10 St. Mk. 12,—, 100  
St. Mk. 100,00.

Pyramiden und Buschobst p. St.  
Mk. 0,50—1,50.  
Spalierobst, 1 Etage Mk. 0,80,  
2 Etagen Mk. 1,60, extra stark  
Mk. 2—5,00.  
Stacheln u. Johannisbeersträucher  
p. St. Mk. 0,20—0,30.  
Pflirsich und Aprikosen p. St.  
Mk. 0,60—1,50.

**Laubbäume!**  
Kastanien, Linden, Platanen  
extra stark.

Ziersträucher p. St. Mk. 0,30—1,00.  
Hochstämmige Rosen in den neuesten  
Sorten p. St. 50—90 Pfg.

**Schlinggewächse!**  
Clematis, großblumige Sorten, blau,  
weiß, lila aus Topf p. St. Mk. 1,00.  
Sisyrinchium finenifol., blüht in großen  
lilaen Trauben, stark rankend, bis  
an die höchsten Dächer p. St.  
Mk. 1,50—3,00.

**Ampelopsis (Gießkannen)** wun-  
derbar dicht rankend p. St. Mk. 1,20.  
Bilder Wein, starke Pflanzen, p. St.  
20—35 Pfg.

Benannte Schlinggewächse sind in  
Töpfen kultiviert, nur hierdurch  
wird Erfolg im Anpflanzen erzielt.  
Sämlingen, als Crimson Rambler,  
Beuchstein etc. p. St. 30—70 Pfg.

Niedere Rosen in den schönsten und  
neuesten Sorten p. St. 20—30 Pfg.

**Enorm große Vorräte!**  
Für eine schöne gesunde Ware  
wird garantiert. Der Versand nach  
auswärts erfolgt per R. R. Ver-  
packung wird billigst berechnet. Fer-  
ner empfehle ich mich zur Neuan-  
lage und Pflege von Parks, Villen-  
und Obstgärten.

## Alfred Büttner,

Bankg. Niesitz.  
Baum- und Rosenschulen.  
— Telefon 135 —